

Herbstzeit

AUF DEN BONNER FRIEDHÖFEN

Tipps für Herbst und Winter

Interview mit Friedhofsgärtner Stephan Held für die Herbstaktion auf den Friedhöfen in Bonn



Stephan Held führt seit 1989 eines der führenden Unternehmen im Bereich Friedhofsgartenbau im Großraum Bonn und dem Rhein-Sieg Kreis. Foto: PRIVAT

Redaktion: Welche Arbeiten fallen jetzt im Herbst auf den Friedhöfen an?

Stephan Held: Zur Zeit müssen wir sehr viel Laub von den Grabstellen entfernen. Im Oktober wurde auf allen Gräbern die Sommerbepflanzung gegen die winterharte Bepflanzung getauscht, somit standen die Pflanzarbeiten im Vordergrund, die mit dem Allerheiligentag inzwischen abgeschlossen sind. Es gibt noch einige Aufträge, die sich auf den kommenden Totensonntag beziehen und bis dahin erledigt werden müssen.

Dann werden einige Schnittarbeiten durchgeführt, die sich nur in der kühlen Jahreszeit erledigen lassen, weil die Pflanzen in der warmen Jahreszeit vertrocknen und Schäden erleiden könnten.

Redaktion: Gerade die Lock-Down-Phase ist eine große Belastung für viele und in dieser Pandemiezeit suchen die Menschen Trost und Hoffnung. Schlägt dieses Bedürfnis sich auch in intensiveren Friedhofsbesuchen nieder?

Stephan Held: Das ist ganz klar mit Ja zu beantworten. Die Friedhöfe werden jetzt häufiger besucht, was sicher auch an der rheinischen Friedhofskultur und den katholischen Feiertagen zu Allerheiligen und Allerseelen liegt. Wir können aber ganz objektiv aus den vielen Telefonanrufen ablesen, dass ein größerer Beratungsbedarf besteht und mehr Nachfragen zu den Gräbern hinsichtlich Nutzungsrechte oder Bestattungsart. als in den vergangenen Jahren zu beobachten ist. Es zeigt sich, dass die Leute sich damit beschäftigen, sich Gedan-

ken machen, in sich kehren und dann sich auch bewusst machen, dass dort ihre Familiengräber sind. Sie erkundigen sich z.B. Danach, ob sie an dem Grab ihrer Angehörigen etwas umgestalten können. Das war in den vorigen Jahren nicht annähernd so. Wir können beobachten, dass die Menschen sich jetzt mal die Zeit nehmen, um über grundlegende Dinge im Leben nachzudenken. Dazu gehört eben auch der Tod. Man denkt dann an die in der letzten Zeit Verstorbenen aus der eigenen Familie nach und und will sie dann auch besuchen, also es wird angefragt, wo die Angehörigen bestattet sind. Da gibt es Kinder, die seit Jahren das elterliche Grab oder Enkel die das ihrer Großeltern nicht mehr besucht haben.

Redaktion: Sie kommen mit vielen Angehörigen an den Gräbern in Kontakt. Wonach fragen ihre Kunden?

Stephan Held: Es wird nach praktischen Dingen gefragt, beispielsweise wann sich bestimmte Pflanzen am besten einsetzen lassen. Oft über Gestaltungsmöglichkeiten, wie das der Pflanzenfarben oder das Ersetzen einzelner Pflanzen. Das sind in der Regel Leute, die sich sowieso um ihre Gräber kümmern. Jetzt in der Pandemie kommen immer mehr Leute auf uns zu, die grundlegende Fragen stellen, zum Beispiel wie es mit einer Verlängerung der Grabnutzung aussieht oder wie gestaltet sich ein Wiederankauf für Familienmitglieder. Es ist schon sehr auf-

fällig, dass diese Fragen, die sonst an die Friedhofsverwaltung gestellt werden, nun bei den Friedhofsgärtnern landen. Aber damit zeigt sich, dass das klassische Familiengrab wieder in den Vordergrund rückt.

Redaktion: Welche Tipps für die Grabgestaltung geben Sie für die Herbst- und Winterperiode?

Stephan Held: Da geht es vor allem um die Auswahl der Pflanzen für die dunkle und kalte Jahreszeit. Hier fällt die Wahl vor allem auf Gewächse, die im Winter auch einen schönen und farbigen Blattschmuck bieten, Pflanzen wie zum Beispiel Heuchera, Senecio, verschiedene Farnsorten oder Pflanzen mit Beeren wie Gaultherie und Pernettyen. Es bietet sich an, diese Pflanzen zu wählen, da sie wegen ihrer Blattfarbe oder Beerenschmuck auffällig sind. Diese werden mit Blütenpflanzen, die man so kennt, wie Winterheide, Sommerheide, Stiefmütterchen und Hornveilchen gemischt. Das Ganze ergibt dann zusammen ein wunderschönes Mischbeet. Immer wichtiger wird der ökologische Faktor. Es werden jetzt schon Stauden gepflanzt, die etwas darstellen und im kommenden Frühjahr direkt für die Bienen als Bienenweide zur Verfügung stehen. Baumwurzeln in Gestecken dienen auch als Insektenversteck. Lavendel und kleine Thymian-Sorten sind anzuraten, die auch mit ihrem angenehmen Duft sehr intensiv wirken und schön anzusehen sind. Das ist ein Trend, der sich in diesem Herbst deutlich abzeichnen lässt.

Friedhofskultur mit Stadtpaziergänger Rainer Selmann 2021 erleben

Angebot der Friedhofsgärtner-Genossenschaft Bonn und der Steinmetzinnung Bonn RheinSieg Bergischer Kreis



In Dottendorf haben sich der Stadtpaziergänger Rainer Selmann und Teilnehmer zum Spaziergang über den Südfriedhof getroffen. Foto: MOERCHEL

Der Historiker Rainer Selmann bietet in Zusammenarbeit mit der Friedhofsgärtner-Genossenschaft Bonn und der Steinmetzinnung Bonn-Rhein-Sieg vier Mal im Jahr verschiedene Rundgänge an, um die Friedhofskultur einem breiten Publikum näher zu bringen. In Bonn sind die Friedhöfe nicht nur Grabstätten sondern sie dienen der Erholung, der Besinnung und sind grüne Lungen unserer Stadt. Selmann bietet einen Einblick in die Rheinische Friedhofskultur und kann mit überraschenden Besonderheiten auf den verschiedenen Friedhöfen aufwarten. Die Spaziergänge beginnen jeweils um 11.30 Uhr und dauern etwa zwei Stunden.

Gutscheine für die Teilnahme sind bei den Mitgliedsbetrieben der FGG und der Steinmetzinnung zu erhalten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldungen nimmt das Büro der Friedhofsgärtner Genossenschaft Bonn von Montag bis Freitag in der Zeit von 09.00 bis 13.00 Uhr entgegen: Tel.: 0228 67 26 55 E-Mail: FGG-Bonn@dauergrabpflege-rheinland.de

Im nächsten Jahr sind folgende Termine geplant:

Samstag, 24.04. 2021
Beueler Friedhof
u.a. Sinti und Roma Gräber
Treffpunkt: Eingang Beueler

Friedhof (Trauerhalle) / Gerhardstraße

Sonntag, 30.05. 2021
Zentralfriedhof Plittersdorf
u.a. Memoriamgarten
Treffpunkt: Haupteingang Zentralfriedhof / Gotenstraße 142

Samstag, 18.09. 2021
Südfriedhof - Dottendorf
Treffpunkt: Haupteingang Südfriedhof / Servatiusstraße

Sonntag, 10.10. 2021
Poppelsdorfer Friedhof
u.a. Heilige Stiege
Treffpunkt: Eingang Poppelsdorfer Friedhof / Wallfahrtsweg (unterer Eingang bei Blumen Heinen)

Ihnen ist das Andenken an Ihre Verstorbenen wichtig?

Sie können sich nicht selber um eine Grabstätte kümmern?

Eine namenlose Bestattung kommt für Sie nicht in Frage?

Sie suchen einen würdigen Ort des Gedenkens?

Die Friedhofsgärtner haben Lösungen:

MEMORIAM-GARTEN BONN
ZENTRALFRIEDHOF - BAD GODESBERG
URNENGEMEINSCHAFTSGRÄBER

NORD-, SÜDFRIEDHOF, DUISDORF NEU, POPPELSDORF
BEUEL-PLATANENWEG

www.memoriam-garten-bonn.de

Tel: 0228 / 67 26 55

Memoriam Garten Bonn GbR



Herbstzeit AUF DEN BONNER FRIEDHÖFEN



Dauergrabpflege auf Bonner Friedhöfen im Herbst

Der Herbst hält auch in Bonn Einzug. Damit wird es höchste Zeit, auf den vielen ortsnahen Friedhöfen die Grabstätten herzurichten.

Region. Auf den Friedhöfen arbeiten die einzelnen Gewerke Hand in Hand miteinander. Friedhofsgärtner, Steinmetze und die Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung sorgen für Pflege und Gestaltung der Anlage. In Bonn hat die Friedhofsgärtner-Genossenschaft Bonn e.G. besondere Grabanlagen entwickelt, die sie anbieten und pflegen. Viele Angehörige nutzen jetzt im Herbst die Gelegenheit, sich bei den Friedhofsgärtnern über Dauergrabpflege zu informieren, das heißt die Grabpflege in professionelle Hände zu legen.

Die Gärtner informieren über die individuelle Grabpflege, was es mit der **Dauergrabpflege** auf sich hat und weshalb sich immer mehr Menschen für diese Form der Vorsorge entscheiden. Oft gibt es nur wenige Schritte weiter auf dem

Friedhof schon die Gelegenheit, die mannigfaltigen Möglichkeiten zur Gestaltung und Pflege an Beispielen aus der Praxis zu erläutern. Dauergrabpflege bedeutet die sorgfältige, fachgerechte und langjährige Betreuung einer bestehenden oder zukünftigen Grabstelle durch einen Fachmann - ob für Jahre oder mehrere Jahrzehnte. Die Pflegekosten richten sich nach Laufzeit des Vertrages und dem gewünschten Leistungsumfang. Diese werden bei Vertragsabschluss in einer Summe bezahlt. Die Friedhofsgärtner-Genossenschaft Bonn e.G. legt das eingezahlte Kapital sicher an, bezahlt jährlich den beauftragten Friedhofsgärtnerbetrieb und kontrolliert die erbrachten Leistungen.

Sprechen Sie mit einem Friedhofsgärtner, der Mitglied der

Bonner Genossenschaft ist. Die Treuhandstelle teilt Ihnen gerne Namen und Anschriften mit.

Neben der klassischen Grabpflege bieten die Bonner Friedhofsgärtner noch das Pflegemodell **Urnengemeinschaftsgrab** auf dem neuen Friedhof Duisdorf, dem Nordfriedhof, dem Friedhof Poppelsdorf, dem Südfriedhof und dem Friedhof Beuel Platanenweg an.

In der Gemeinschaft wird Angehörigen und Freunden hier ein würdevoll gestalteter Platz zur Trauerbewältigung geboten. Gleichzeitig sind sie von jeder Verpflichtung zur Grabpflege für die gesamte Ruhefrist entbunden. Diese Gemeinschaftsgräber sind mit ausgewählten Pflanzen und Bodendeckern großzügig angelegt und werden für einen Zeitraum von 15 Jahren dreimal jährlich wechselnd und blühend bepflanzt, so auch jetzt im Herbst. Auf einem handwerklich gearbeiteten Grabstein finden sich die Namen der Verstorbenen wieder. Auf jeder Anlage finden sich Ablageflächen, auf der die Hinterbliebenen Blumenschmuck und Kerzen zur Erinnerung und zu Gedenktagen aufstellen können.

Auf dem Zentralfriedhof in Bad Godesberg befindet sich der **Memoriam-Garten**, der verschiedene Grabarten miteinander verbindet. In einer parkähnlichen Umgebung mit Ruhebänken sind individuelle Grabstätten unterschiedlichen Typs entstanden.

Die Gräber und die Rahmenbepflanzung bilden eine harmonisch



Die Urnengemeinschaftsgrabanlage auf dem Poppelsdorfer Friedhof ist beiderseits des Hauptwegs angelegt worden. Die Pflege liegt in den Händen der Friedhofsgärtnerei von Sandra Laubach-Heinen und Frank Laubach.

FOTO: MOERCHEL

monisch aufeinander abgestimmte Einheit. Jeder Verstorbene wird auf den Grabmalen mit Namen und Lebensdaten genannt. Namenlose Bestattung gibt es nicht. Mit dem Memoriam-Garten wird den Hinterbliebenen ein Rundum-Sorglos-Paket geboten, in dem auch die langjährige Grabpflege und die Pflege der Anlage enthalten ist. Man erwirbt einen Ort in einer kompletten Grabanlage mit der dazugehörigen Dauergrabpflege zu einem festen Preis und ohne weitere Folgekosten.

Die Friedhofsgärtner Genossenschaft Bonn entwickelt in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn ein weiteres zeitgemäßes Konzept für die Grabgestal-

tung, genannt **NaturRuh**. Darunter ist ein natürlich bepflanztes und gestaltetes Areal auf einem Friedhof zu verstehen, dessen natürliche Beschaffenheit Grundlage der Gestaltung ist. Inmitten alten Baumbestandes werden verschiedene Lebensbereiche angelegt, die insektenfreundlich und den Jahreszeiten entsprechend mit Stauden bepflanzte sind. Hier werden Insektenhotels und Igelhäuser aus natürlichen Werkstoffen integriert. Mögliche Standorte werden zurzeit geprüft.

Weitere Informationen zu diesen Themen finden Sie im Internet unter www.friedhofsgaertner-bonn.de



Auf dem Zentralfriedhof in Bad Godesberg befindet sich der Memoriam-Garten, der verschiedene Grabarten harmonisch miteinander verbindet.

FOTO: FGG BONN



Die neueste Anlage für Urnengemeinschaftsgräber ist in Beuel auf dem Friedhof Platanenweg entstanden. Sie liegt in Nachbarschaft zur Friedhofskapelle unter alten Bäumen.

FOTO: FGG BONN

DAUERGRABPFLEGE LEBEN BRAUCHT ERINNERUNG

SCHÖNE GRÄBER FÜR JAHRZEHNTE

Dauergrabpflege ist ein besonderer Service der Friedhofsgärtner, der wachsenden Zuspruch genießt. Sei es aus zeitlichen Gründen, wegen der zunehmenden Entfernung zum Grab oder um die Hinterbliebenen von der Grabpflege zu entlasten. Immer mehr Bürger nutzen dieses individuelle Angebot. Im Dauergrabpflegevertrag wird über einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren bis zum Ende der Ruhefrist bzw. der Nutzungsdauer eine regelmäßige gärtnerische Grabpflege sowie Blumenschmuck nach individuellen Wünschen vereinbart.

DAS LEISTUNGSANGEBOT

1. Gärtnerische Anlage der Grabstätte
2. Laufende gärtnerische Betreuung (vom Sauberhalten der Grabflächen, dem Gießen bis hin zum Schneiden von Gehölzen)
3. Wechselbepflanzung mit Frühjahrs-, Sommer- und Herbstblumen
4. Grabschmuck zu Gedenktagen
5. Erneuerungen nach Einsenkenschäden und Nachbeerdigungen
6. Erneuerungen der gesamten gärtnerischen Anlage

MEMORIAM-GARTEN UND URNENGEMEINSCHAFTSGRÄBER

- Ihnen ist das Andenken an Ihre Verstorbenen wichtig?
- Sie können sich selber nicht um die Grabpflege kümmern?
- Eine namenlose Bestattung kommt für Sie nicht in Frage?
- Sie suchen einen würdigen Ort des Gedenkens?

Die Friedhofsgärtner aus Bonn haben eine Lösung:

URNENGEMEINSCHAFTSGRÄBER auf den Friedhöfen: Nordfriedhof, Südfriedhof und Duisdorf neu

NEU: FRIEDHÖFE POPPELSDORF UND BEUEL PLATANENWEG

MEMORIAM-GARTEN auf dem Zentralfriedhof Bonn-Bad Godesberg



FRIEDHOFSGÄRTNER-GENOSSENSCHAFT BONN E. G.

Kölustraße 475 · 53117 Bonn

Telefon: 02 28-67 26 55 · Telefax 02 28-39 02 446

E-Mail: info@grabpflege-bonn.de

Internet: www.grabpflege-bonn.de



Cash Your Ex-Prämie

SEAT Ateca

Bis zu **5.000 €¹**,
wenn du dich jetzt von deinem
alten Fahrzeug trennst.

Musik in meinen Ohren.



Ateca

Heinrich Thomas GmbH & Co. KG
Königswinterer Str. 444, 53227 Bonn,
Telefon 0228/4491-580, <https://auto-thomas-bonn.seat.de>

¹SEAT Cash Your Ex-Prämie: Die SEAT Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, gewährt bis zum 31.12.2020 eine Prämie von bis zu 5.000 € beim Kauf eines SEAT Ateca und gleichzeitiger Inzahlungnahme eines Pkw der Marke SEAT oder einer Fremdmärke, die nicht zu den Marken des VW Konzerns gehört, sofern dieser Pkw zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung mindestens 6 Monate auf den Käufer des Neuwagens zugelassen war. Nur gültig für Privatkunden. Die Cash Your Ex-Prämie wird als Nachlass auf den Kaufpreis gewährt, ihre Höhe ist abhängig von der gewählten Variante des neuen SEAT Modells. Weitere Informationen bei uns im Autohaus und unter www.seat.de/ateca. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Nachhaltigkeit ist das Ziel

Im Gespräch mit UN-Führungskraft Shen Xiaomeng

Bonn (we). Seit dem 1. August 2020 hat Shen Xiaomeng zwei neue Aufgaben: Zum einen ist sie Vize-Rektorin der Universität der Vereinten Nationen (UNU). Zum anderen ist sie Chefin des UNU-Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit. SCHAUFENSTER sprach mit der Neuen, die unter anderem in Bonn studiert hat, über ihre Ziele.

„Ich bin voller Hoffnung“, lächelt Frau Shen. Trotz Corona-Krise und den Scheußlichkeiten, die Menschen in aller Welt heutzutage widerfahren? „Ich bin der festen Überzeugung, dass der Mensch als soziales Wesen in der Lage ist, sich selbst zu verändern. Sich zu verändern in Richtung zu einem neuen Verständnis von Gesellschaft.“ Also weg vom Egoismus, hin zu einer neuen Form von Altruismus? „Zunächst einmal zeigt uns die Erfahrung, nicht zuletzt die Corona-Krise, dass ein Weiterkommen, eine Weiterentwicklung, durch eine Krise enorm beschleunigt werden kann. Eine Krise belebt die Kreativität, die Einsichtsfähigkeit von Menschen. Hier meine ich vor allem die Entschleunigung, die die Krise gebracht hat. Dieses zwangsläufige Innehalten, das Sich-Besinnen, hat viele neue Kräfte freigesetzt. Ich bin davon überzeugt, dass die Menschheit künftig anders miteinander umgehen wird.“

Ein Eckpfeiler für das gesellschaftliche Miteinander war bisher die Wirtschaft, deren Funktionen und Prosperieren. Bleibt das so? „Wohin wollen wir denn wachsen“, so Frau Shen. „Das Geld ist nicht der Antrieb für Menschen, wenn sie glücklich sein wollen.“ Das zeigen einschlägige Studien. Die Wirtschaft allein, das immer raschere immer schnellere Mehr und Mehr, befriedigt nicht. „Mit mei-

nen neuen Aufgaben bin ich in der Lage, Forschungsergebnisse zu bündeln und der Politik zur Entscheidung vorzulegen. Dazu ist es allerdings erforderlich, dass die Politiker verstehen, was wir meinen.“

Transparenz also. Aber wofür? „Für die Nachhaltigkeit. Die Antwort auf Fragen der Zukunft ist die Nachhaltigkeit. Das ist der Schwerpunkt meiner und unserer Arbeit. Welche Rolle spielt zum Beispiel die Digitalisierung? Ist das Selbstzweck oder dient sie den Menschen?“ Die Antwort ist eindeutig: „Die Digitalisierung kann eine große Hilfe sein. Richtig angewandt natürlich. Man kann einfacher, schneller komplexere Sachverhalte regeln und anpacken, wenn man Technik einsetzt. Die muss selbstverständlich immer beherrscht werden. Von Menschen. Und den Menschen dienen, sie nicht terrorisieren.“

Wie machen Sie denn ihren Ansprechpartnern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung klar, was sie konkret wollen? „In der Tat brauchen wir eine neue, eine andere Sprache. Eine Sprache, die alle verstehen. Das ist nicht die Sprache des Geldes. Sondern die Antwort auf die Frage etwa, wie wir unseren Planeten behalten können. Oder wie Menschen verschiedener Kulturen friedlich zusammenleben können. Wie man Ressourcen verwendet. Eine andere Frage ist aber auch, welche Energie wir wie einsetzen. Oder wie wir Wasser gerecht verteilen. Wir müssen rational handeln, um unseren Planeten für die nächsten Generationen lebenswert zu erhalten.“

Rational heißt mit dem Verstand? „Nein, nicht unbedingt. Das heißt, so zu handeln, dass es sinnvoll ist. Eben ganzheitlich. Als ganzer Mensch. Für andere Menschen.“



Im Gespräch mit Shen Xiaomeng, Vize-Rektorin der Universität der Vereinten Nationen (UNU) und Chefin des UNU-Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit.

FOTO: WE

Wie stellen Sie das in ihren neu übernommenen Einheiten sicher? „Wir haben eine Menge an Daten und Fakten und Sammlungen von Lösungsansätzen. Die müssen wir koordinieren, bündeln. Damit werden wir schlagkräftiger. Da hilft uns beispielsweise die Digitalisierung, weil wir hoch komplexe Mengen von Daten so verarbeiten können, dass sie ergebnisorientiert und praktikabel in Konzepte zu übertragen sind. Und, um das zu übertragen, eben verständlich zu machen, brauchen wir Kommunikation. Ein normaler Bürger soll unsere Web-Site aufschlagen und sofort wissen, was wir mit Forschungsergebnissen warum wann und wie tun. Und was er als

Person und Bürger wie Mitglied der Gesellschaft davon hat.“

Nachhaltigkeit, Risikobewertung, Verwundbarkeitsanalysen, Naturbewusstsein, Anpassungsfähigkeit und die Hinweise darauf, wie das erreichbar ist, das sind Stichwörter aus Frau Shens Arbeitskatalog. Hinweise und Handlungsvorschläge für die Politik, für die Wirtschaft und schlussendlich für den Einzelnen. Das alles erarbeitet auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse aus immer neuen Projekten wie Studien. Aber immer unter Beachtung von Bedürfnissen der Menschen. Die stehen auch für Frau Shen und die Uno im Mittelpunkt der Überlegungen.



Herbstzeit AUF DEN BONNER FRIEDHÖFEN

... weil Zukunft auch Erinnerungen braucht.

Ein individuell gestalteter Grabstein – zugeschnitten auf die Persönlichkeit des Verstorbenen – ist ein würdiges und dauerhaftes Denkmal: aus Naturstein und mit viel Fingerspitzengefühl von unseren Steinmetzen gefertigt. Ganz nach Ihren Wünschen.

Eine Auflistung unserer Mitglieder finden Sie unter www.innung-der-steinmetze.de.



Etwas Dauerhaftes entsteht

Fragen an Frank Dohr, Obermeister der Steinmetz- und Bildhauer Innung

Redaktion: Ein Siegburger Kollege von Ihnen, Markus Weisheit, hat auf der Landesgartenschau NRW in Kamp Lintfort seine Steinmetzarbeiten ausgestellt. Welche Bedeutung hat diese Ausstellung für die Innung?

Frank Dohr: Es ist ein Pluspunkt, dass wir einem breiten Publikum unser gestalterisches Handwerk präsentieren konnten und das gut angenommen wird. Praktische Arbeiten konnten wir auf der Landesgartenschau zeigen. Ich sehe eine positive Wirkung auch darin, dass wir es in einem größeren Zusammenhang sehen können, zum Beispiel im Kontext mit Gartenbaubetrieben und den Stadtverwaltungen. Eine direkte Wirkung auf die Bonner Innung ist weniger anzunehmen, weil diese Veranstaltung in Kamp Lintfort zu weit entfernt von Bonn stattgefunden hat.

Was macht den Steinmetzberuf so attraktiv?

Unser Beruf bietet die Möglichkeit, eine kreative und vor allem dauerhafte Gestaltung mit dem Werkstoff Stein umzusetzen. Weil wir mit natürlichen Werkstoffen arbeiten, die vor Ort wirken und

langlebig sind, und nicht nur für Jahre sondern sogar Jahrzehnte wirken. Wir haben immer verschiedene Aufgabenstellungen, sei es an den Grabstellen, am Bau oder in denkmalpflegerischen Arbeiten, die uns herausfordern. Wir kennen keine monotonen Arbeitsabläufe, die auf Dauer langweilig werden. Jeder Auftrag muss neu angegangen werden. Im Grabmalbereich müssen wir uns auf den Kunden einstellen und wirken so bei der Bewältigung der Trauerarbeit mit. Ich sehe das bei mir im Betrieb. Für die Kunden ist es eine echte Stütze, wenn sie sich mit der Bestellung eines Grabsteines befassen und ein echter Abschluss der Trauer möglich ist. Sie begreifen dann, dass etwas Dauerhaftes entsteht und nicht etwas Alltägliches.

Welche Bedeutung hat der Grabstein in heutiger Zeit in der rheinischen Friedhofskultur?

In den vergangenen Jahrzehnten war der klassische Grabstein für die Friedhofskultur unabdingbar. Er gehörte einfach dazu. Seit einigen Jahren beobachten wir Veränderungen in der Bestattungskultur. Der Trend geht zur



Frank Dohr ist Obermeister der Steinmetz- und Bildhauer Innung Bonn/Rhein-Sieg, Oberbergischer Kreis.

FOTO: PRIVAT

Urnenbestattung, zur Seebestattung und zu pflegefreien Gräbern. Inzwischen stelle ich fest, dass sich dieser Trend aufspaltet. Wenn ein Angehöriger sich um ein individuelles Grabmal kümmert, ist er bereit, sich in Zusammenarbeit mit mir als Steinmetz viel Mühe mit der Gestaltung zu geben. Die Aufspaltung sieht so aus, dass einerseits der Trend zu einfachen und leicht zu pflegenden Gestaltungsformen geht, andererseits aber hier in Bonn auch wieder aufwendig gestaltete Erd- und Urnengräber gewünscht werden.